



Schützenpost

Bürgerschützengesellschaft Warstein e.V.



Vorwort



Alles Alte, soweit es Anspruch darauf hat, sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir recht eigentlich leben

Theodor Fontane

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Schützenbrüder,

traditionelle und neue Werte miteinander vereinen – das ist eines unserer Leitmotive in der Bürgerschützengesellschaft Warstein.

Dass sich Tradition und Moderne nicht ausschließen, sondern wunderbar ergänzen und bereichern können, zeigen wir in dem ideellen und wirtschaftlichen Bereich des Vereines.

Traditionen gehören zu Warstein wie die Marschmusik zum Schützenfest. Wir Schützen pflegen unsere Bräuche, geben sie von Generation zu Generation weiter und stellen uns gleichzeitig den Anforderungen des technischen Fortschrittes.

Durch die Installation einer Photovoltaikanlage und die Komplettrenovierung des Schützenkruges haben wir unsere Sauerlandhalle auf einen modernen technischen Stand gebracht, ohne ihre traditionelle Nutzung zu ändern.

Gemeinsam setzen wir Schützen uns mit Herz und Hand für ein lebendiges Warstein ein, wie Sie den folgenden Berichten entnehmen können.

Wie auch im Vorjahr möchte ich den Vorstandsmitgliedern und dem Redaktionsteam für die geleistete Vereinsarbeit danken.

Reinhard EBfeld
1. Vorsitzender

Schützenkrug erstrahlt in neuem Gewand – Teil III

(Fortsetzung aus Ausgabe 4/2019)

1959 wurde in der Sauerlandhalle die Gaststätte „Zum Schützenkrug“ eingerichtet und eröffnet. 1990 erfolgte der Umbau der Gastwirtschaft in einen Festraum, der für große und kleine Veranstaltungen angemietet werden kann. In Umsetzung der Brandschutzauflagen ist der auch als Speisesaal für das Warsteiner Schützenfest bekannte Raum im Zeitraum 2016 bis Anfang 2019 grundlegend ertüchtigt/renoviert und mit neuer Optik versehen worden (siehe Berichte Ausgabe 4/2019).

Der Thekenraum (quasi die „Urzelle“ des Schützenkruges) musste aus finanziellen Gründen damals noch zurückgestellt werden. Zudem forderten seinerzeit die Organisation und Durchführung der Dachsanierung dem Verein/Vorstand einiges ab. Im Sommer 2020 schließlich

erklärte eine Gruppe Schützenbrüder auf spontane Anfrage grundsätzlich die Bereitschaft, in der „Corona-Auszeit“ die Renovierung des in die Jahre gekommenen Raumes anzugehen. „Hättest Du wohl am kommenden Montag um 18:30 Uhr Zeit für `ne Besprechung im Schützenkrug?“, so die anlockende WhatsApp des Kassierers und schlussendlich war die „Arbeitsgruppe Schützenkrug“ gegründet. Eine wesentliche Voraussetzung war, die durch die pandemiebedingten Mietausfälle strapazierte Kassen u. a. durch ein Maximum an Eigenleistung und ein Minimum an Ausgaben möglichst wenig in Anspruch zu nehmen. Ein Projekt nicht ohne Risiko, hat doch die Schützenhalle hier und da immer wieder Überraschungen

Fortsetzung auf Seite 3



Vor der Renovierung

Schützenfest ohne Schützenfest!

Hallo Schützenbrüder, Schützenschwestern und das ganze schützenfestverrückte Volk der Kernstadt Warstein.

Wir, das Königspaar der Bürgerschützengesellschaft Warstein, möchten Euch durch diesen Bericht daran teilhaben lassen, wie wir das Schützenfest 2020 ohne Schützenfest verbracht haben.

Pfingstfreitag nachmittags haben wir mit dem Adjutanten Stefan nebst Frau Petra im sehr kleinen Kreis unsere Schützenfahne vor unserem Haus gehisst, um uns danach in aller Stille in unseren Garten zurück zu ziehen. Nach geraumer Zeit der Melancholie hörten wir ein ohrenbetäubendes Hupkonzert vor unserm Haus.

Was sollen wir sagen? Unser kompletter Hofstaat nebst Offizierscorps der Nordkompanie hatten sich versammelt, um uns mit einem Autokorso zu überraschen.

Rund 30 vollbesetzte Autos fuhren mit Fähnchen, grün-weißen Luftballons und Marschmusik aus Großboxen an uns vorbei. Eine solche Parade hat sicherlich vor uns noch nie ein Königspaar abnehmen dürfen. Nach dieser sehr emotionalen Parade mussten wir leider alle unsere Freunde ziehen lassen, denn auch ein Königspaar muss sich an die Coronaschutzverordnung halten und durfte nicht mit allen Teilnehmern ein Bierchen in gemütlicher Runde trinken.

Pfingstsamstag legten wir im kleinen Kreis einen Kranz am Ehrenmal am Markt nieder. Zeitgleich brachte die Spieltevereinerung Warstein dem DRK Seniorenzentrum Henry Dunant ein Ständchen, welches Tradition zum Schützenfestsamstag ist.

Gerade zurück von der Kranzniederlegung, kamen die Spieltevereiner in unseren Garten, um uns ein Ständchen zu bringen. Auch davon hatten wir keine Ahnung, obwohl wir unsere Tochter noch selbst zum Antreten der Spieltevereiner gefahren haben.

Leider mussten uns auch die Spieltevereiner verlassen, ohne dass wir uns gebührend bedanken konnten. Diesen Abend ließen wir letztendlich auch in kleiner Runde ausklingen.

Zum Pfingsthochamt am Sonntag gingen wir nur mit einer kleinen Abordnung. Leider war das Hochamt nicht so festlich wie wir Warsteiner es gewohnt sind.

Nachmittags überraschten wir unseren Hofstaat mit einem kleinen Präsent. So haben wir den Sonntag genutzt, um etwas Programm zu haben und Danke zu sagen. Spontan wurden wir an diesem Abend zum Grillen bei unserm Hauptmann Antonius und seiner Frau Diana eingeladen, wo wir den Pfingstsonntag in gemütlicher Runde ausklingen ließen.

Pfingstmontag sind wir dann zu einer kleinen Familienfeier nach Düren gefahren, was unter normalen Umständen wohl undenkbar gewesen wäre.

Dies war unser Schützenfest ohne Schützenfest. Ein außergewöhnliches Schützenfest für uns, wohl aber auch für alle anderen, denen Schützenfest am Herzen liegt.

Wir bedanken uns bei allen, die uns das Pfingstwochenende soweit es nur ging, zu einem unvergessenen gemacht haben.

DANKE DAFÜR!!!!

*Euer Königspaar
Niki und Ina Kraft*



Müller Transporte

Müller - Pischa -
Lagerhaltung & Logistik

Michael & Eva Müller

Spedition - Transporte

Enkerbruch 13 · 59581 Warstein
privat: Eschenweg 6 · 59581 Warstein
02902 - 860 171-72 · 02902 - 860 173



M.Mueller.Transporte@t-online.de
eva.warstein@web.de



Vor der Renovierung

parat (so z. B. der im Februar entdeckte Leitungswasserschaden im Keller). Auch für andere kostenintensive Projekte (z. B. Erneuerung defekte Fenster kleine Halle) gilt es noch Mittel vorzuhalten und nicht zuletzt die Ungewissheit, wann man wieder mit Mieteinnahmen kalkulie-

ren kann, machten die Entscheidung zunächst nicht einfach.

Doch keine Zeit für langwierige Diskussionen. „Wenn nicht jetzt, wann dann!“ Die mietfreie Zeit war günstig, um ohne großen zeitlichen Druck die Maßnahme durchführen zu können. Und wieder eine Baustelle weniger, die uns beschäftigt, so der Gedanke, der uns ebenso geleitet hat. Ein erstes Vorfühlen bei potentiellen Sponsoren mit Zusagen für finanzielle Unterstützungen stimmten letztlich zuversichtlich, diese Chance jetzt zu nutzen.

Nachdem das erste Startkapital eingefahren war und die Grobplanung stand, begannen im September 2020 die Abbrucharbeiten. Die Theke, deren Grundgerüst selbst noch aus der Zeit der Errichtung des Schützenkru-

ges stammt, hatte ihren Dienst nach über 60 Jahren somit eingestellt. So mancher Gast und Schützenbruder hat schöne und gesellige Stunden an ihr verbracht, so dass mit dem Rückbau auch ein wenig Wehmut verbunden war. Die übrige Ausstattung und Einrichtung dürften im Wesentlichen auf den Zeitraum des Umbaus um 1990 zurückgehen. Nach mind. 30 Jahren war eine „Schönheitskur“ mehr als überfällig. Die Bauarbeiten wurden in regelmäßigen Treffen durchgeführt und immer wieder neue Ideen sind spontan umgesetzt worden. Woche für Woche verging und je mehr sich das künftige Bild abzeichnete, desto eifriger war der Baurupp bei der Arbeit. So manche Finanzspritzen und vielfältiges Entgegenkommen der beteiligten Unternehmen zur Realisierung ga-



ben der Motivation zwischendurch immer wieder Schwung und eröffneten neue Möglichkeiten.

In rd. 500 Arbeitsstunden in Eigenleistung – *unter Beachtung der jeweils geltenden Rahmenbedingungen* – und der Unterstützung von Fachfirmen sind u. a. die Erneuerung der Decke, eine neue Wandverkleidung, neue Fenster (mit maximalem Schallschutz analog dem Speisesaal), eine neue Gestaltung des Theken- und musiktechnischen Bereiches und als Herzstück eine in aufwendiger Handarbeit erstellte Theke in Eiche und Natursteinoptik auf robustem Stahlgerüst in gut sieben Monaten Bauzeit entstanden. Das energiesparende LED-Beleuchtungskonzept, neue Fensterdeko, selbst entworfene und hergestellte Einrichtung und natürlich die gelungenen malerischen Akzente runden das Gesamtbild ab. Was 2016 begann, hat nunmehr 2021 seinen erfolgreichen Abschluss gefunden. Der Schützenkrug hat sich für die Zukunft neu aufgestellt.

Mit den verfügbaren Ressourcen das Maximum herausgeholt. Mit Stolz blickt das Bauteam auf die geleistete Arbeit zurück – eine echte Gemein-

schaftsarbeit trotz vieler zu überwindender Hürden. Generationen von Schützenbrüdern haben sich an der Bausubstanz der Sauerlandhalle schon ausgelassen und ihre jeweilige Handschrift hinterlassen. „Die Arbeit zeigt den Weg“ und auch so manch Historisches kommt dabei immer mal wieder zum Vorschein. Nur eines konnten wir dabei nicht vorfinden – etwa einen rechten Winkel oder eine gerade Wand. Handwerkliches Geschick und Ideen für die passende Umsetzung waren immer wieder gefragt. Manches wurde zwischenzeitlich auf dem „kleinen Dienstweg“ abgestimmt und umgesetzt. Das Ergebnis am Ende mehr als gelungen, so das einvernehmliche Resümee. Nur die ersehnte Einweihungsparty muss leider weiter auf sich warten lassen. Bis dahin bleibt aber noch Zeit für einige Restarbeiten, die bei Redaktionsschluss noch nicht vollendet waren, wie z. B. Fußstange Theke, Unterkonstruktion für Hochtische (Fensterfront) und rundem Tisch (Sitzecke), Installation Lautsprecher, dekorative Wandbeleuchtung (Fensterfront) sowie evtl. Schriftzug / Emblem im oberen Bereich des Thekenschranks. Auch Barhocker zur Vervollständigung

der neuen Einrichtung sind noch in Bestellung. Ein langer Weg bis jedes Detail am Ende passt.

Beide Räumlichkeiten des heutigen Schützenkruges, bestehend aus Speisesaal und Thekenraum, bilden nunmehr eine harmonische Einheit mit echtem Wohlgefühlcharakter und können nach wie vor sowohl einzeln als auch zusammen für Veranstaltungen und Feierlichkeiten aller Art angemietet werden. Wir hoffen alle, dass dies alsbald wieder möglich sein wird und dürfen Sie / Euch dann wieder in diesen unseren Räumlichkeiten herzlich Willkommen heißen.

Einzelheiten zu den Mietkonditionen finden sich auf der Internetseite der Bürgerschützengesellschaft Warstein www.buergerschuetzen-warstein.de.

Möge uns und Ihnen der neue Schützenkrug weiterhin viele frohe und gesellige Stunden bescheren.

Ein besonderer Dank gilt allen Helfern und Unterstützern sowie den beteiligten Firmen, die in unterschiedlicher Form an der Verwirklichung des neuen Schützenkruges ihren Beitrag geleistet haben. Nicht nur baulich, sondern auch finanziell





ist das Projekt ein voller Erfolg. Für mich persönlich war es ein Positivbeispiel für gelebte Vereinsarbeit

und Solidarität in dieser besonderen Zeit und zudem ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Bauerhalt un-

serer inzwischen 170 Jahre alten Sauerlandhalle – Fortsetzung folgt....

Michael Gerlach

Danken möchten wir der Warsteiner Brauerei, der Volksbank Hellweg, der Sparkasse Lippstadt, der LVM-Versicherung Voß, der Fa. Landwirtschaftliche Dienstleistungen Voß, der Fa. ITH Schraubtechnik, der Fa. Menke Kunststoffe, der Fa. Malerbetrieb M. Jesse, der Fa. Fensterbau Kemper, der Fa. Lichtdesign Severin, der Fa. Glaserei Schmalz, der Fa. Containerservice Niggemann, der Fa. Raumausstattung Oppmann, der Fa. MFG Druck- und Werbetechnik, der Fa. Hildebrandt, der Fa. Bauking, der Fa. Meier Wärmetechnik sowie den verantwortlichen Schützenbrüdern und Helfern Martin Dicke, Franz Grafe, Elmar Steinrück, Michael Gerlach, Joachim Schnurbus, Walter Rösner, Antonius Menke, Benedikt Gödde, Sebastian Voß, Ulrich Menke, Friedhelm Hölter und Romanus Carsjens, die dieses Projekt planerisch und handwerklich in die Tat umgesetzt haben.



Mit Maske und mit Abstand halten, lässt sich kein Schützenfest gestalten

Wohl niemand, der im Januar 2020 die nur wenige Zeilen umfassende Meldung über ein in der chinesischen Stadt Wuhan aufgetretenes, neuartiges Virus (wenn überhaupt) in der Zeitung gelesen hatte, konnte sich vorstellen, was sich daraus entwickeln würde. Als dann nach den Karnevalstagen mit der Infektion zahlreicher Menschen mit dem Coronavirus in der Stadt Heinsberg ein erster Brennpunkt entstanden war, wurde das Ausmaß der Pandemie in ihren allerersten Zügen sichtbar. Nur noch kurze Zeit – und das bis dato unbekannte Coronavirus krepelte das Leben des ganzen Volkes, Kontinentes und schlussendlich der ganzen Welt in allen Bereichen mehr oder weniger stark um. Seitdem und bis heute – immerhin 15 Monate später – hat sich daran bislang noch nichts (Entscheidendes) geändert.

So war es dann auch nur eine Frage der Zeit, bis das gesellschaftliche Leben unter dem Eindruck der täglich steigenden Zahl an Todesfällen und einer drohenden Überlastung der Kliniken und Krankenhäuser bis heute weitgehend „auf Null“ heruntergefahren wurde. Davon blieb als zweites großes Volksfest des Jahres auch das Schützenfest nicht verschont und musste wenige Wochen vor Pfingsten abgesagt werden.

Während das ganze Jahr über spekuliert wurde, wie es mit Karneval, Schützenfest, Brauerfest, Weihnachtsmarkt und vielen anderen großen und kleinen Veranstaltungen denn in 2021 wohl aussehen würde, sind wir mittlerweile auch hier klüger. Trotz eines sich durch die allmählich Fahrt aufnehmenden Impfungen abzeichnenden Hoffnungsschimmers am Horizont wird auch im laufenden Jahr wohl nur wenig zu feiern sein.

Schon ist auch für 2021 vieles gestrichen, was sich sonst im Terminkalender befunden hätte – und zum zweiten Male ist auch unser Schützenfest wieder betroffen. Zwei Jahre ohne Schützenfest – das hat es seit 1950 (erstes Fest nach dem zweiten Weltkrieg) nicht mehr gegeben.

Nichtsdestotrotz machte man sich Gedanken darüber, wie denn auch in solchen Zeiten an das Hochfest der Junggesellen- und Bürgerschützen zumindest erinnert werden könnte – mussten erstere doch auch ihre für den 8. Mai 2020 geplante Weihe ihrer neuen zweiten Fahne auf unbestimmte Zeit verschieben. Schon frühzeitig stand fest, dass die Schützenpost mit ihrem Mix aus aktuellen und historischen Themen und Infos wie gewohnt erscheinen und durch die Offiziere der Kompanien im Stadt-

Neben den Vorständen beider Schützenvereine nahmen auch die Königspaare Markus Helnerus und Theresa Stehling (Junggesellenschützen) sowie Nikolai und Ina Kraft (Bürgerschützen) an der Zeremonie teil. Diese wurde dankenswerterweise musikalisch umrahmt durch eine Abordnung des Musikvereins Suttrop. In seiner Ansprache erinnerte Major Elmar Steinrück an die zahllosen Opfer sinnloser Gewalt, die in den Kriegen vergangener Jahrzehnte und Jahrhunderte ihr Leben verloren. Zur



gebiet verteilt würde. Der Appell, die Häuser und Straßen zu den Festtagen wie gewohnt zu beflaggen, fiel auf fruchtbaren Boden und ließ den Eindruck eines Jahres ohne Schützenfest eigentlich gar nicht entstehen.

Schlussendlich konnte aber nur ein einziger Programmpunkt – und auch das nur in kleinem Kreis – durchgeführt werden. Gemeinsam legten Bürgerschützen und Junggesellenschützen am Nachmittag Kränze zu Ehren der Gefallenen vor dem Ehrenmal im Schatten der St-Pankratius-Kirche nieder, nachdem es zuvor einen kleinen Wortgottesdienst – zelebriert durch Vikar Lukas Schröder – an der Alten Kirche gegeben hatte.

allgemeinen Überraschung und Freude konnte mit Gerrit Maksteiner ausgerechnet der Bürgerschütze mit der weitesten Anreise zu diesem Akt begrüßt werden – unmittelbar danach machte er sich wieder auf den Heimweg ins niederländische Almelo.

„Kommen die Schützen nicht zu Dreifaltigkeit, kommt Dreifaltigkeit zu ihnen!“ Recht spontan wurde dieser





Gedanke zum Anstoß für eine weitere Überlegung, wie man denn ein bißchen Schützenfest auch in die Coronazeit hinüberretten könnte. Die Idee, in Anlehnung an das Biertaxi, welches zum Tag des Bieres in Warstein unterwegs gewesen war, ein solches zu Dreifaltigkeit selber anzubieten, war rasch geboren und wurde schnell in die Tat umgesetzt. Mit Unterstützung einiger Vorstandsmitglieder wurde eine Möglichkeit zur Vorbestellung der gewünschten Bierlieferung eingerichtet; am Vormittag des Dreifaltigkeitssonntags ging es dann – ausgerüstet mit reichlich Gers-

tensaft und Bechern – auf Fahrt kreuz und quer durch die Stadt. Bis zum frühen Abend wurden so durch das Königspaar Nikolai und Ina Kraft kleinere und größere Gruppen von Schützenbrüdern besucht und mit dem von ihnen frisch gezapftem Bier beglückt. Mit von der Partie waren dabei auch Beisitzer Michael Müller und der I. Hauptmann der Ostkompanie, Sven Bublitz, die sich in besonderer Weise um die Planung und praktische Durchführung des ungewöhnlichen Unternehmens gekümmert hatten. So bekamen dann – noch dazu bei angenehmen Wetter – zahlreiche Mit-

glieder der Bürgerschützen zumindest ein Stückchen Schützenfest und Dreifaltigkeit frei Haus geliefert und zeigten sich ausnahmslos erfreut und auch dankbar für diese Initiative ihres Schützenvereins.

Keiner der an diesem Tag Besuchten ließ es sich nehmen, auch mit einem großzügigen Obolus „Danke“ für dieses besondere Engagement zu sagen.

So lautete denn auch bis zum Abend das Fazit der Schützen und auch der „Macher“ der ganzen Aktion: „Dreifaltigkeits-Biertaxi ist 'ne tolle Idee aber Halle ist besser!“

Rolf Tüllmann

Könige einst und jetzt...



Vor 30 Jahren Königspaar:
Jürgen Hiegemann und Barbara Gerke



Unser Kinderschützenkönigspaar 2019:
Jerome Witt und Antonia Weiken



Königspaar vor 20 Jahren:
Helmut und Petra Falke

Hallo liebe „Schützenpostleser“, oder sollte ich sagen: Hallöchen? Nun, spätestens jetzt wird wohl jeder wissen, wer sich hier zu Wort meldet.



Viele Schützenbrüder oder auch Gäste unseres Schützenfestes fragen sich vielleicht manchmal: „Was machen die Leute im Vorstand

eigentlich?“ Deshalb beschreibt, jedes Jahr, seit Neuauflage der Schützenpost, ein Vorstandsmitglied seine Arbeit im Verein. Und dieses Jahr bin ich eben an der Reihe.

Mein Name ist Christoph Hiegemann und genau wie die bisherigen Schützenbrüder, die hier in der Schützenpost ihre „Pöstchen“ beschrieben haben, bin ich seit meiner Jugend dem Schützenwesen insgesamt und dem Schützenwesen in Warstein insbesondere verfallen.

Nach dem Beitritt zu den Junggesellen, im zarten Alter von 16 Jahren, war für mich sehr schnell klar, hier willst du mehr machen. Im Jahre 1993 war es dann tatsächlich soweit und ich wurde in den Vorstand gewählt. Die folgenden Jahre waren dann von viel Spaß und Freude, aber auch Arbeit in der Bruderschaft geprägt. Als I. Hauptmann und Schützenkönig war es mir sogar vergönnt, ganz vorne in der 1. Reihe mitzumachen und zu gestalten.

Genau diese Möglichkeit des Gestaltens war es dann auch, die mich letztendlich faszinierte und antrieb, bei den Bürgerschützen meinen Werdegang fortzusetzen. Anfangs als Königsoffizier, dann als Beisitzer und letztendlich als Geschäftsführer bin ich nunmehr fast 20 Jahre dabei und möchte nicht einen Tag missen.

Natürlich kann jeder von außen sehen, wenn sich die Schützen wieder „fein machen“ und feiern gehen, meist geschieht dies ja auch sprichwörtlich mit Pauken und Trompeten. Aber bis es soweit ist, müssen doch die einen oder anderen Vorbereitungen getroffen werden. Und da sind wir dann auch schon bei der Hauptaufgabe des Geschäftsführers, dem Vorbereiten. Sei es eine Vorstandssitzung, eine Mitgliederversammlung, eine Bierprobe oder das Schützenfest. Alles bedarf gewisser Vorarbeiten, damit am Ende alles klappt.

In der Vereinsatzung werden unter §14 die Aufgaben des Geschäftsführers ganz kurz und knapp wie folgt beschrieben:

„Der Geschäftsführer ist verantwortlich für die Erledigung des gesamten anfal-

lenden Schriftverkehrs sowie die Erstellung der Protokolle in den Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen durch einen Protokollführer.“

Im Einzelnen bedeutet dies, im gesamten Jahr einen Überblick zu haben wann welche Veranstaltung stattfindet, was wir dafür benötigen und wann genau fange ich am besten an, die einzelnen Schritte zu gehen und wer hilft mir dabei. Die Königsdisziplin ist sicherlich das Schützenfest.

Wenn der ein oder andere sich auf Weihnachten freut und ggf. Sylvester plant, bin ich schon im Schützenfest-Modus. Mit den Schaustellern sind bis dahin schon die Verträge für das kommende Jahr gemacht und die Musikkapellen sind auch schon engagiert. Für den Rest bleibt noch etwas Zeit. Apropos Zeit, eine Terminübersicht für das ganze Jahr wird erstellt und die Kollegen im Vorstand werden darüber informiert und gebeten, sich nicht allzu viele andere Sachen zu diesen Zeiten vorzunehmen.

Anfang des Jahres wird erstmal die Mitgliederversammlung angegangen. Tagesordnung erstellen, Einladung erstellen, Geschäftsbericht schreiben etc.. Und wo ich gerade dabei bin, kann ich eigentlich auch schon mal die Bierprobe ins Visier nehmen. Eh man sich versieht, kommen dann die tollen Tage, Karneval. Nur hingehen und mitfeiern. Supersache, wenn man sieht, wie ein Fest funktioniert. Erste Selbstzweifel kommen auf, hoffentlich bekommst du das für Pfingsten auch so hin, wir wollen den Narren ja in Nichts nachstehen und unseren Gästen ein tolles Fest bieten.

Also geht es langsam in die heiße Phase. Nun werden auch die Feinabstimmungen vorgenommen. Plakate und Flyer erstellen und drucken lassen, Jubilare einladen, Urkunden drucken, Orden bestellen. Die letzte Vorstandssitzung vor dem Fest. Alle Beteiligten sind zusammengekommen und gemeinsam gehen wir das Fest durch; Schritt für Schritt und Punkt für Punkt.

Nur noch wenige Tage. Mittlerweile bin ich wie elektrisiert. Im Vorstandszimmer habe ich mich mit meinen Unterlagen bereits ausgebreitet. Es geht los, Tannen rumbringen mit der Ostkompanie, von da an läuft alles wie ein Uhrwerk.

Der ein oder andere mag an dieser Stelle schmunzeln oder vielleicht sogar ungläubig abwinken, aber es ist die Wahr-

heit. Nach viel Arbeit kommt nun der Spaß. 3 Tage, die einen vergessen lassen, wieviel Aufwand betrieben wurde. Wer nun aber meint, dass die Organisation abgeschlossen ist, und der Geschäftsführer kann in Ruhe sein Bierchen trinken, hat sich leider geirrt. Auch während des Festes ist noch reichlich zu tun. Zum Beispiel werden die auswärtigen Musikkapellen begrüßt und in die Räumlichkeiten eingewiesen. Der Samstagabend läuft nach einem festen Schema ab und auch dafür sind entsprechende Vorbereitungen zu treffen. Während Vorsitzender, Oberst oder Major sich auf ihre Ansprachen usw. vorbereiten, Sorge ich dafür, dass alle notwendigen Utensilien bereit liegen und stehen. An den beiden anderen Tagen ist es nicht viel anders. Zwischendurch kommen auch immer wieder Gäste oder Schützenbrüder auf mich zu und haben die eine oder andere Frage bzw. einen Wunsch. Nach 3 Tagen ist das eigentliche Schützenfest dann vorüber und ich freue mich auf ein paar Tage Ruhe.

Wenn dann aber am Vatertag alle noch einmal zusammenkommen und sich bei Schnittchen, Bier und Blasmusik unterhalten und ins Schwärmen geraten, wie toll es auch dieses Mal wieder war, ja, dann freue auch ich mich und denke:

„Geschäftsführer bei den Bürgerschützen in Warstein – tolle Sache“.

Sicherlich denkt nun der ein oder andere, das sei alles ein wenig dick aufgetragen. Mag sein, aber so erlebe ich es und so genieße ich es auch.

Nun ja, normalerweise würden diese Zeilen ja kurz vor unserem Schützenfest zu Pfingsten in der Schützenpost erscheinen, leider werden wir aber wohl noch ein weiteres Jahr ohne diese schönste Nebensache der Welt auskommen müssen. Trotzdem oder gerade deshalb wünsche ich mir, dass wir als Verein oder besser noch als Gemeinschaft die schwere Zeit der Pandemie durchstehen und uns in 2022 dann hoffentlich wieder zum Schützenfest sehen.

Ich kann nur jeden ermutigen, sich im Warsteiner Schützenwesen zu engagieren, sei es als Offizier oder gar im Vorstand oder auch „nur“ als ganz normaler Schützenbruder. Der Einsatz lohnt sich.

Christoph Hiegemann

PS: zum letzten Absatz stellt sich die Frage: „Gibt es eigentlich unnormale Schützenbrüder?“

Warsteiner Rathäuser – ein Blick zurück in die Geschichte eines besonderen Gebäudes



Rathaus an der oberen Hauptstraße zwischen Hotel Bergenthal (links) und Löwen-Apotheke (rechts) um 1900

Eine der ersten Handlungen beim jährlichen Ablauf des Schützenfestes findet an einem besonderen Gebäude statt: Der Blick auf die Fahnen, die zu Beginn des Ständchenbringens und der Gefallenenehrung von den Fähnrichen aus der Tür des Rathauses getragen werden, ist immer wieder besonderes Zeichen für den Beginn des Traditionsfestes. Am Morgen des ersten Schützenfesttages werden sie dorthin gebracht, um in den Festzügen der kommenden Tage mit ihren Bildern und dem stolzen Wehen die rechte Schützenstimmung zu vermitteln. Das Rathaus besitzt und besaß immer eine besondere Verbindung zum Schützenwesen in Warstein, bot es nicht nur den Rahmen für einzelne Begegnungen zum Schützenfest sondern war wahrscheinlich jahrhundertlang sogar der Ort der Feier, des Tanzes – des „Gelages“.

Vor wenigen Tagen ist der gelungene Anbau des Warsteiner Rathauses in Gebrauch genommen worden, nachdem der ältere Teil durch eine Sanierung den energetischen Ansprü-

chen unserer Zeit angepasst wurde. Großzügig öffnet sich mit dem Rathausanbau nunmehr der Sitz von Rat, Bürgermeister und Verwaltung mit einer einladenden Rathhaustreppe zum Marktplatz. Seine Fertigstellung ist Grund genug die Historie der Rathäuser unserer Stadt lebendig werden zu lassen.

Solange es Warstein als Stadt seit Ende des 13. Jahrhunderts gibt, besaß die Stadt ihr Rathaus, das seinen Zweck in der Repräsentation der städtischen Gesellschaft und der Ausführung ihrer kommunalen Selbstverwaltung besaß. Im Rathaus war immer mal wieder die Schule untergebracht, es gab einen größeren Raum, den Ratssaal, zur Veranstaltung früher Feste und sonstiger wichtiger Zusammenkünfte, genauso wie die Arrestzelle oder den Raum für die Feuerspritze oder den Leichenwagen. Eine alleinige Nutzung als Dienstort einer Verwaltung war in früheren Jahrhunderten unbekannt und nicht notwendig. Eine eigentliche Stadtverwaltung gab es nicht, einzelne Ämter für aus-

zuführende Aufgaben wurden vom Rat vergeben. Eine besonders wichtige Position war der Stadtsekretär, der die schriftlichen Angelegenheiten der Bürgerschaft im „Homeoffice“ regelte¹⁾.

Eine erste Erwähnung eines Rathauses datiert vom 29.6.1449. Der Vikarie St. Crucis und St. Mariae seien Gelder zur Dotation überlassen worden, von denen der jeweilige Priester der Vikarie jährlich am Agathatag am Rathaus der Stadt eine Mark in Warstein gängigen Payments zu entrichten habe.²⁾

Mit großer Wahrscheinlichkeit stand schon das damalige mittelalterliche Rathaus unmittelbar westlich der heutigen Alten Kirche, denn die dortige Parkanlage war auch seit dem Stadtbrand 1802 städtischer Besitz.³⁾

Die Stadtbrände von 1686 und 1737 zerstörten große Teile der Stadt und auch das Rathaus. Das nach 1737 errichtete Rathaus besaß vielleicht Ähnlichkeiten mit dem aus gleicher Zeit stammenden Rathaus in Eversberg, dort auch gegenüber der Pfarrkirche gelegen. Auch in Warstein zierten Wildschweinköpfe die Front.

„Unseres Bethauses hoher Thurm, und das Rathhaus unserer Väter sind wohl die derbesten Streich', die uns der Himmel versetzt“ klagte der ano-



Rathaus um 1960 zum Schützenfest

1) In früherer Zeit besaß das Wohnhaus der Familie Franz Josef Wulf in der Diephlohstraße den Hausnamen „Schreibers“, der Eigentümer des Hauses wird zu seiner Zeit Stadtsekretär gewesen sein.

2) Wolf, Manfred: Das Archiv des ehemaligen Klosters Grafschaft (Landeskundliche Schriftenreihe für das kölnische Sauerland), Arnsberg 1972, S. 67

3) Bender Joseph: Geschichte der Stadt Warstein, Werl-Arnsberg 1844, S. 6. Hier wird ein „schönes Rathaus“ westlich der Pfarrkirche erwähnt.



Rathausneubau 1967 mit seinen Vorgängerbauten

nyme Verfasser in einem Gedicht über die Zerstörung des Rathauses durch den Stadtbrand vom 31.12.1802, der die Bürger der Stadt zwang, im Tal an Wäster und Range eine neue Stadt zu bauen⁴⁾. Wie sehr man aber an dem seit Generationen gewohnten Mittelpunkt der Stadt festhalten wollte, zeigt der schon 1803 begonnene Wiederaufbau des Rathauses auf dem Stadtberg, obwohl die Wohn- und Wirtschaftshäuser im Tal standen. 1810 scheint mit der endgültigen Fertigstellung des Kirchturms auch der äußere Bau des Rathauses zumindest ein erstes Ende genommen zu haben, dass als hergerichtet, doch „in unbewohnbaren stande“ geschildert wird.⁵⁾ Unklar ist, wie lange dieses Rathaus Bestand hatte.⁶⁾ Fest steht, dass 1831 ein neues Rathaus im Tal an der oberen Hauptstraße entstand, dort, wo sich auch das heutige Rathaus befindet. Seit 1829 hatte mit dem Amtsantritt des Bürgermeisters Carl Gutjahr in der Bürgermeisterei Warstein die Errichtung des späteren Amtes Warstein begonnen, das nun in dem der älteren Generation als Amtsgericht bekannten Gebäude die Verwaltung und Wohnung des Bürgermeisters bzw. Amtmanns aufnahm.

Im unteren Geschoss befanden sich die Diensträume, es gab auch einen Ratssaal, in dem wieder die jährlichen Feste der Bürgerschützengesellschaft stattfanden. Zu Ende des 19. Jahrhunderts reichte dieses Gebäude für die Zwecke der Verwaltung von Stadt und



Mitarbeiter der Amtsverwaltung und der Sparkasse 1912

Amt sowie der Rechtsprechung nicht mehr aus, sodass die Stadt unmittelbar westlich 1903 ein neues Rathaus errichtete mit repräsentativer, im Stil der Spätrenaissance gehaltenen Front zur Diephlohstraße. Architekt dieses Gebäudes war der Paderborner Franz Mündelein (1857-1926), der vor allem als Baumeister vieler damaliger Kirchen im Erzbistum Paderborn bekannt war. Seit dieser Zeit war das ehemalige Rathaus nunmehr alleinig Amtsgericht, die Sparkasse öffnete ihr Geschäftslokal im Erdgeschoss des neuen Rathauses und bezog erst 1957 ein eigenes Gebäude an der Haupt- und Rangestraße. Das Rathaus beherbergte in seinem Erdgeschoss zudem die Stadtkasse und die Amtskasse, die obere Etage gliederte sich in das Sitzungszimmer, das Büro des Amtmannes, die Amtsstube, den eigentlichen Ort der Dienstgeschäfte, und die Aktenstube. Natürlich gab es im Keller einen Tresorraum, Arrestzellen und zum benachbarten Haus Dinslage hin sogar einen Gefangenenhof.⁷⁾ Die Dienstwohnung im Dachgeschoss war meistens einem der Polizeibeamten vermietet, der im Gegenzug die Hausmeistertätigkeit übernahm. 1923 wurde in Richtung Marktplatz ein Anbau hinzugefügt, nachdem das Amt Warstein zusätzliche Verwaltungsräume gefordert hatte. Immer wieder wurden Erneuerungsarbeiten vorgenommen, so auch 1948 die Ausgestaltung des Sitzungssaals auf Initiative des Bürgermeisters Hermann Risse.⁸⁾ In den 1960er Jahren vermehrten sich zunehmend die Stimmen nach einem modernen Verwaltungsgebäude für das Amt Warstein, das bis dahin als Mieter im Rathaus der Stadt war. Trotz verschiedener Alternativen entschied sich die Amtsversammlung zum Bau eines „Amtshauses“ auf dem nach Abbruch übereigneten Grundstück des städtischen Rathauses. Zunächst sollte nach einem Plan des Architekten Heinrich Stiegemann (1909-1989) das 1965 durch den Neubau eines Amtsgerichts in der Bergenthalstraße freigewordene Gebäude als historisches einstiges Rathaus erhalten

4) ebd. S. 174

5) Stadtarchiv Warstein, B 68

6) 1829 wurde dort das Schützenfest gefeiert, Stadtarchiv Warstein, B 347

7) Das Haus Dinslage stand an der Stelle des heutigen westlichen, zur Pfarrkirche St. Pankratius gelegenen Teil des Rathauses.

8) Mit dem Abbruch des Rathauses gelangten das Stadtwappen des Sitzungssaals und Fenstergläser mit den Wappen in die Kleine Sauerlandhalle.

die Geschichte eines besonderen Gebäudes



Richtfest am neuen Rathaus 2020



Rathaus mit der Front zur Diephlohstraße Februar 2021

bleiben. Leider zerschlug sich dieses Vorhaben zugunsten eines größeren Neubaus, der nun auf den Fundamenten der beiden vorherigen Warsteiner Rathäuser errichtet wurde und 1968 seiner Bestimmung übergeben wurde. Ein kleiner Balkon am Sitzungssaal zur Seite der Hauptstraße sollte den repräsentativen Charakter unterstreichen. Die Wappen aller amtsangehörigen Städte und Gemeinden zierten die in Grünsandstein und Schiefer gestaltete Hauptfassade zur

Diephlohstraße des seit 1975 mit der kommunalen Neuordnung nun offiziell zum Rathaus der Stadt Warstein gewordenen Gebäude. Gerade in den letzten Jahren stellte sich größerer Erneuerungsbedarf vor allem in energetischer Sicht ein. Und auch in den vergangenen Jahren fehlte es immer wieder an notwendigen Räumlichkeiten für Verwaltung und Rat. Der Architekt Harald Schröer leitete mit Unterstützung der städtischen Behörden zunächst den Umbau und leitete

auch den Anbau mit dem repräsentativen Bürgersaal als Ort städtischer Kommunikation. Erstmals öffnet sich das Rathaus mit seinem Haupteingang zum Marktplatz – so, wie es vielleicht schon vor Jahrhunderten üblich war. Der auch in früherer Zeit immer wieder vernehmbare Dreiklang von Marktplatz, Rathaus und Kirche ist nun auch wieder erfahrbare Wirklichkeit geworden – Warsteins Mitte hat städtebaulich gewonnen.

Dietmar Lange

Notizen des Kassierers...



Corona macht auch uns als Verein mit der Immobilie Sauerlandhalle das wirtschaftliche Leben derzeit nicht einfach. Hinzu kommt, dass ein zunächst erfolgversprechender Förderantrag aus 2020 für die Erneuerung der inzwischen abgängigen Fenster im kleinen Saal der Halle (70/80er Jahre, Einfachverglasung, Rahmen ohne Stahlverstärkung teils gerissen, Flügel stark verzogen etc.) im Frühjahr dieses Jahres wegen deutlicher Überzeichnung des Förderprogrammes leider ablehnend beschieden worden ist. Bei einem entscheidenden Ranking konn-

ten wir nicht ausreichend punkten. Reine Erhaltungsmaßnahmen von vereinsgeführten Immobilien haben leider grundsätzlich (immer noch) einen schlechten Stand im Katalog öffentlicher Förderprogramme. Ein herber Rückschlag, auch emotional bei all der ehrenamtlichen Vorarbeit. Trotzdem dürfen wir nicht verzagen und müssen uns weiterhin den Herausforderungen stellen für unsere / Ihre Warsteiner Sauerlandhalle. Dazu gehören neben dem Fensterprojekt z. B. auch noch der Einbau von zwei Brandschutztüren im Eingangsbereich der kleinen Halle, um den Auflagen auch hier einen baldigen Schlusspunkt zu setzen. Wir waren auf einem guten Weg, aber Corona hat uns ausgebremst. Die Umsetzung ist durch fehlende Mieteinnahmen bis auf Weiteres leider nur schwer bzw. nur durch Finanzhilfen schrittweise realisierbar. Dass wir aber gemeinsam Gutes erreichen können, hat uns nicht

zuletzt das Beispiel Schützenkrug gezeigt. Gerne möchten wir hier anknüpfen und diese besondere Zeit weiterhin sinnvoll nutzen zum Erhalt der Sauerlandhalle. Dies ist und bleibt unsere Verpflichtung und Verantwortung, jetzt und auch in und für die Zukunft. Wer unsere Bauprojekte finanziell unterstützen möchte, dem stehen die Bankverbindungen bei der Volksbank Hellweg (IBAN DE76 4146 0116 8000 3163 01) sowie bei der Sparkasse Lippstadt (IBAN DE67 4165 0001 1800 0042 67) oder Kassierer Michael Gerlach als Ansprechpartner (0170-8333822) für evtl. Werbe-/Sponsoringmaßnahmen zur Verfügung. Jeder Euro wirkt! **DANKE.**

Michael Gerlach



NEUGIERIG geworden? AKTIV werden! KENNENLERNEN! MITGLIED werden!

Liebe Leserin, lieber Leser,

leider können wir in Anbetracht der noch immer fortwährenden Ausnahmesituation durch die Corona-Pandemie unser geliebtes Schützenfest auch in 2021 nicht feiern. Die Enttäuschung sitzt tief, aber die Vernunft und die Verantwortung für die Gesundheit stehen im Vordergrund.

Umso größer sind die Vorfreude und die Hoffnung auf das Warsteiner Schützenfest 2022. Haltet Ihr / halten Sie uns bis dahin weiterhin die Treue und bleibt / bleiben Sie bitte gesund.

Sie wollen Mitglied werden?

Sind Sie männlich und mindestens 18 Jahre. Dann heißen wir Sie herzlich willkommen in unseren Reihen! Für die notwendige **Grundausrüstung** wie Hut, Feder und Krawatte steht Ihnen

Jörg Menke als Ansprechpartner
(Tel: 0160/95149187

Email: joerg-menke@t-online.de)
zur Verfügung.

Zögern Sie nicht, werden Sie **aktiv!**

Weitere Informationen zur Mitgliedschaft und natürlich rund um unsere Schützengesellschaft einschl. der (mietbaren) Immobilie Sauerlandhalle finden Sie auf der **Homepage** unter **www.bürgerschützen-warstein.de**.

Ein Blick lohnt sich – bestimmt!

Der Vorstand der Bürgerschützengesellschaft Warstein setzt sich im Jahre 2021 vorbehaltlich der noch abzuhaltenden Mitgliederversammlung aus folgenden Personen zusammen:

geschäftsführender Vorstand

- | | |
|-----------------------------|---------------------|
| a) 1. Vorsitzender | Reinhard Eßfeld |
| b) 2. Vorsitzender (Oberst) | Stefan Hötte |
| c) Geschäftsführer | Christoph Hiegemann |
| d) Kassierer | Michael Gerlach |
| e) 1. Beisitzer (Major) | Elmar Steinrücke |

erweiterter Vorstand

als geborene Mitglieder

- | | |
|------------------|---------------|
| a) Ortsvorsteher | Dietmar Lange |
| b) Schützenkönig | Nicolai Kraft |

als gewählte Mitglieder

- | | |
|-----------------------------------|------------------------|
| a) Beisitzer Bauen | Joachim Schnurbus |
| b) Beisitzer Festausschuss | Michael Müller |
| c) Beisitzer Hallenwart | Walter Rösner |
| d) Beisitzer 2. Kassierer | Jörg Menke |
| e) Beisitzer Presse/Schriftführer | Peter Müller |
| f) Hauptmann der Nordkompanie | Antonius Menke (komm.) |
| g) Hauptmann der Ostkompanie | Sven Bublitz |
| h) Hauptmann der Südkompanie | Ralph Potratz |
| i) Vorsitzender der Sportschützen | Jürgen Rüth |

Impressum

HRSg: Bürgerschützengesellschaft Warstein e.V.
Layout & Erstellung: Karin Hötte, Priotex Medien GmbH, Anröchte
Die Schützenpost erscheint jährlich zum Schützenfest.

Redaktionsteam: Michael Gerlach, Dietmar Lange,
Rolf Tüllmann, Franz-Josef Mendelin,
Elmar Steinrücke, Nicolai und Ina Kraft

Getränke **HOFFMANN**

Trink das Richtige beim Sport

Bei uns findest du es

